

*Es gilt das gesprochene Wort*

**Eröffnung 1. Buchfestival Olten  
19. Oktober 2017, 17:30 Uhr  
Schauraum, Ringstrasse 26, 4600 Olten**

---

**Grusswort Landammann Dr. Remo Ankli**

**Anrede**

Bei der Vorbereitung auf diese Eröffnung hat sich mir irgendwie der Gedanke aufgedrängt, die Rede an der Eröffnung eines Buchfestivals mit Zitaten aus der Literatur zu schmücken.

(Vielleicht ist die Zitierfreudigkeit auch nur eine besondere Schwäche von uns Theologen.)

Zitate sind wie das Salz in einer Suppe: Im richtigen Mass eingestreut, verleihen sie faden Ansprachen – was Begrüssungsworte von Politikern zuweilen sind – Pfiff und zeugen entweder von der Belesenheit des Sprechenden ... oder zumindest von seiner Fähigkeit zum Googeln.

Selber Nachdenken ist bekanntlich ein anstrengender und ermüdender Prozess, gut, und ab und zu fehlt ganz einfach Zeit für und Lust auf komplexe Überlegungen – ja, und dann helfen Zitate weiter.

Und zwar sofort und zu jedem Thema – und meistens ohne Nebenwirkungen, weil Zitate praktischerweise nicht zwingend die Meinung des Redners wiedergeben.

Darum können Zitate bewusst auch als Kontrapunkte zu eigenen Botschaften eingesetzt werden, so zu sagen als unverdächtiger Gegenentwurf, und man dann so wunderbar abgeklärt schliessen: "Hier aber irrt Goethe."

Umgekehrt lassen sich Zitate zur Bekräftigung der eigenen Überlegungen verwenden.

In diesem Fall beginnt man die Ausführungen mit den Worten: "Wie schon Schiller gesagt hat..." und schiebt dann das Zitat nach.

Gut, der Nachteil dieser Variante ist, dass man sich helfen lassen muss mit etwas, das bereits jemand anders zum gleichen Thema gesagt hat. Und das schmälert natürlich die angestrebte eigene Brillanz ein wenig.

Mit Zitaten liegt man eigentlich immer richtig, oder zumindest fast immer. Drei einfache Regeln sind zu beachten:

Die erste ist: Zitiere nur bekannte Namen.

Würde ich in einer Rede den tschechischen Medien- und Kommunikationsphilosophen und Autor Vilém Flusser zitieren würde, wirkte das zwar vermutlich ungemein geistreich.

Aber die Chance, dass mein Publikum mit Flussers Person und Werk vertraut ist, dass sein Name in den Ohren des Publikums ähnlich wohlklingend tönt wie «Paolo Coelho» oder «Honoré de Balzac», dürfte klein sein.

(NB: Selber habe ich den Philosophen Flusser vor meiner Google-Recherche auch nicht gekannt.)

Zitate, die haften bleiben, sollten deshalb von Menschen stammen, die man meint, auch zu kennen oder deren Schreibarbeit zumindest in einer Bücher-Hitparade schon mehr als einmal aufgetaucht ist.

Die zweite Regel heisst: Wähle den passenden Autor.

Der neugewählte Tessiner Bundesrat Ignazio Cassis zitierte vor der Bundesversammlung Rosa Luxemburg, was nicht nur bei der SVP-Fraktion zur Frage führte: Kommt das gut, wenn ein Freisinniger seinen Amtsantritt mit den Worten einer Marxistin beginnt?

Und die dritte und letzte Regel lautet: Zitiere kurz.

Das mag Ihnen, sehr geehrte Damen und Herren, logisch erscheinen, ist es aber nicht zwingend, je nachdem, welches Werk man wählt.

Marcel Proust hat zum Beispiel in seinem Buch "Auf der Suche nach der verlorenen Zeit" einen Satz mit 845 Wörtern geschrieben, James Joyce in "Ulysses" einen mit 12 931 Wörtern.

Wer sich also vorgenommen hat, aus einem der eben genannten Werke ein paar Sätze zu zitieren, strapaziert unter Umständen die Geduld und das Zeitbudget der Zuhörer über alle Massen. Das möchte ich auf jeden Fall verhindern ... und aus diesem Grund komme ich nun zum Schluss.

Nachdem die Buchmesse Olten letztes Jahr ihr 10-jähriges Jubiläum feiern konnte und gleichzeitig zum letzten Mal über die Bühne gegangen ist, ist jetzt mit dem Buchfestival Olten innert kürzester Zeit ein neues Werk geschrieben worden.

Ich bin überzeugt: Dieses Werk wird schon nach der ersten Austragung die Bestsellerliste schmücken, wo die solothurnischen Kulturveranstaltungen darauf stehen.

Den Macherinnen und Machern des Festivals gratuliere ich zu diesem Mut, wünsche ihnen viel Erfolg und dass ihr Werk oft zitiert wird, das heisst bewundernd erwähnt und als positives Beispiel angeführt wird.

Danke ihnen für das Engagement für die Literatur und für das Buch im Speziellen und überbringe ihnen die besten Grüsse der Kantonsregierung.

Ich danke für ihre Aufmerksamkeit und schliesse damit meine Ausführungen ... ganz ohne Zitat!